

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Operationen und raumsemiotische Abbildungen

1. Die von Bense in die Semiotik eingeführten Operationen der Adjunktion, Superisation und Iteration (vgl. Bense 1971, S. 51 ff.), die vermöge ontisch-semiotischer Isomorphie auch für die Ontik gültig sind, können auf die drei, ebenfalls von Bense eingeführten, raumsemiotischen Objektrelationen (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) abgebildet werden. Die entsprechenden Definitionen Benses lauten:

1.1. Jedes Icon teilt den semiotischen Raum des Repertoires in zwei Bereiche (z.B. in Übereinstimmungsmerkmale und Nichtübereinstimmungsmerkmale bzw. inhärente oder nichtinhärente Prädiakte u. dgl.).

1.2. Jeder Index stellt die Verknüpfung zweier beliebiger Elemente des semiotischen Raums des Repertoires dar (ein Weg als Index, bezeichnet durch den Wegweiser, vernüpft stets zwei Örter).

1.3. Jedes Symbol ist eine Darstellung des semiotischen Raumes als pures Repertoire.

Zum Verständnis der folgenden ontischen Modelle ist also zu beachten, daß wir Systeme als Modelle für Icons, Abbildungen wie Straßen, Brücken oder Treppen als Modelle für Indices, und Repertoires wie Plätze als Modelle für Symbole benutzen.

2.1. Ontische Adjunktion

2.1.1. Iconische Adjunktion



Rue Lepic, Paris

2.1.2. Indexikalische Adjunktion



Rue Girardon, Paris

2.1.3. Symbolische Adjunktion



Place Édith Piaf, Paris

2.2. Ontische Superisation

2.2.1. Iconische Superisation



Avenue du Maine, Paris

2.2.2. Indexikalische Superisation



Rue de Bagnolet, Paris

2.2.3. Symbolische Superisation



Rue Garreau, Paris

2.3. Ontische Iteration

2.3.1. Iconische Iteration



Rue Jacques Hillairet, Paris

2.3.2. Indexikalische Iteration



Rue Émile Desvaux (links und rechts), Paris

2.3.3. Symbolische Iteration



Place de Thorigny, Paris

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

15.7.2015